

Vertraut den neuen Wegen

Abschied – Aufbruch – Neubeginn

Drei Gestalten auf dem Weg. Durch eine wüste und öde Landschaft gehen sie. Zwei ganz dunkel gehalten, eine durchscheinend, aber mit klaren Umrisslinien erkennbar. Das Bild der Künstlerin Janet Brooks-Gerloff aus dem Kreuzgang der Benediktinerabtei Kornelimünster, hängt genau dort, wo der Kreuzgang abbiegt zum Eingang der Kirche. Es hängt gewissermaßen im Schnittpunkt von Alltagsraum und Gottesbegegnung. Die drei Gestalten wenden dem Betrachter den Rücken zu, so als wollten sie ihn auffordern, ihnen zu folgen – die Gedanken und Fragen des Alltags mitzunehmen in den Raum der Gottesbegegnung.

Abschied

Als ob das so einfach wäre: Vertrautes zurücklassen, Liebgewonnenes loslassen! Das ist schwer. Zwei dunkle Gestalten im Bild, an den Rand gedrängt, in sich zurückgezogen. Ausdruck von Trauer, Angst und Verwirrung. Abschied heißt immer auch Trauer über den Verlust von Vertrautem. Abschied heißt zunächst einmal: schmerzhaftes Loslassen dessen,

was mir über lange Zeit ans Herz gewachsen ist. Abschied hinterlässt auch Wunden und Verletzungen.

Aufbruch

Das Alte, den Ballast, manchmal aber auch Liebgewonnenes zurücklassen und loslassen. Neues kann nur ergriffen werden, wenn ich Altes losgelassen habe. Dieser Prozess ist oft ein Weg durch Wüste und Ödnis. Es fehlen Anhaltspunkte und Orientierung. Das Ziel ist nicht deutlich auszumachen. Ein Begleiter tut gut, der mitgeht und trauern hilft. Er hilft, einen Sinn im Ganzen zu entdecken: Wer versöhnt ist mit dem, was war, der kann auch neue Ziele angehen. Und so kann der Aufbruch schon der Anfang sein des Neubeginns.

Neubeginn

Ein Neubeginn ist immer auch ein Schritt ins Ungewisse. Orientierungsmarken und Zielpunkte mögen da sein. Die Zukunft aber ist meist wie im Bild: ein Gemisch aus Licht und Dunkel. Wie die Zukunft tatsächlich aussieht, ist offen. Bitten wir den Begleiter, den der immer mit uns ist auf dem Weg, den, der uns seinen Geist verheißen hat.
(Diakon Andreas Webel)

Du Gott des Aufbruchs, segne uns, wenn wir dein Rufen vernehmen, wenn deine Stimme lockt, wenn dein Geist uns bewegt zum Aufbrechen und Weitergehen.

Du Gott des Aufbruchs, begleite und behüte uns, wenn wir uns von Gewohnheiten verabschieden, wenn wir festgetretene Wege verlassen, wenn wir dankbar zurückschauen und doch neue Wege wagen.

Du Gott des Aufbruchs, wende uns dein Angesicht zu, wenn wir Irrwege nicht erkennen, wenn Angst uns befällt, wenn Umwege uns ermüden, wenn wir Orientierung suchen in den Stürmen der Unsicherheit.

Du Gott des Aufbruchs, leuchte auch unserem Weg, wenn die Ratlosigkeit uns fesselt, wenn wir fremde Lande betreten, wenn wir Schutz suchen bei dir, wenn wir neue Schritte wagen auf unserer Reise nach innen.

Du Gott des Aufbruchs, sei mit uns unterwegs zu uns selbst, zu den Menschen, zu dir.

Segne uns mit deiner Güte und zeige uns dein freundlich Angesicht. Begegne uns mit deinem Erbarmen, und leuchte uns mit dem Licht deines Friedens auf all unseren Wegen. Amen.

Bild: Janet-Brooks-Gerloff „Emmaus“ 1992

Gestaltung: Bischöfliches Generalvikariat Trier – Projekt 2000



„Brannte nicht unser Herz, als ER mit uns auf dem Wege war?“

Mit den Jüngern von Emmaus auf dem Weg am Ostermontagmorgen.

Lukas 24, 13 - 35